

führte zu einigen wiss. Publ. Sie wurden durch den Expeditionsfilm „Für Schönbrunn nach Afrika“ (1928) sowie zwei Bücher („Als Tiersammler im schwarzen Erdteil“, 1935; „Bei den Bergheiden in Nordkamerun“, 1941, 2. Aufl. 1943) ergänzt. Über seine Erlebnisse und Erkenntnisse berichtete W., der auch einige Ztg.artikel verf. (u. a. in „Neues Wiener Tagblatt“, „Radio Wien“), zudem in zahlreichen Vorträgen und Radiosendungen. W. war ab 1915 Mitgl. der Österr. Geograph. Ges. (1930–35 Vorstandsmitgl.), ab 1925 Mitgl. der Internationalen Ges. zur Erhaltung des Wisents, ab 1923 Ausschussmitgl. des Ver. der Freunde des Naturhist. Mus. in Wien, 1926 Mitbegründer der Dt. Ges. für Säugetierkde. sowie ab 1927 Korrespondent des Naturhist. Mus. 1917 erhielt er das Off.kreuz des bulgar. nationalen Zivilverdienstordens, 1927 das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österr. 1932 wurde die in Westafrika vorkommende Agama Weidholzi nach ihm benannt.

Weitere W.: Über das Schwanznagen der Affen, in: *Der Zoolog. Garten*, NF 1, 1928/29; Tuberkulose – keine typ. Affenerkrankung, ebd.; Zur Frage der Haltung von Primaten in europ. Gefangenschaft, ebd., NF 2, 1929/30 (gem. m. E. Vermes); Zur vergleichenden Anatomie des Magen-Darmkanals der Primaten ..., ebd., NF 3, 1930 (gem. m. E. Vermes); Über das Rind der Namdschi und Pape ..., in: *Der Zoolog. Garten*, NF 10, 1938/39.

L.: O. Antonius, in: *Der Zoolog. Garten*, NF 1, 1928/29, S. 369ff., NF 4, 1931, S. 204ff.; *Der Zoolog. Garten*, NF 11, 1939/40, S. 202; E. Adametz, ebd., NF 24, 1958/59, S. 506ff.; H. Schifter, in: *Tiere unterwegs. Hist. und Aktuelles über Tiererwerb und Tiertransporte*, ed. D. Schratzer – G. Heindl, 2007, S. 113ff.; KA, Pfarre Maria Rundta, Pfarre St. Augustin, Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten, alle Wien; Nö. LA, St. Pölten, NÖ.

(G. Heindl)

Weidinger Anton, Trompeter und Trompetenbauer. Geb. Landstraße, NÖ (Wien), 9. 6. 1766 (nicht: 1767); gest. Wien, 20. 9. 1852; röm.-kath. – Sohn des Musikers Joseph W. (geb. Willersdorf, NÖ, 2. 1. 1723; gest. Landstraße, 2. 11. 1784), Bruder der Trompeter Joseph W. (geb. Mödling, NÖ, 9. 3. 1755; gest. St. Ulrich, NÖ/Wien, 24. 2. 1829) und Franz W. (geb. Mödling, 16. 6. 1760), Vater des Trompeters Joseph W. (geb. Josefstadt, NÖ/Wien, 17. 12. 1798; gest. Leopoldstadt, NÖ/Wien, 4. 6. 1832) und des Paukers Ferdinand W. (geb. Josefstadt, 19. 10. 1818; gest. Wien, 13. 3. 1895); ab 1797 mit Susanna W., geb. Zeiss, verheiratet. – W. wurde durch den Hoftrompeter Johann Peter Neuhold ausgebildet, die Freisprechung erfolgte 1785. Danach war er bis 1787 Trompeter im Fürst

Adam Czartoryskischen Kürassierregt., dann bis 1792 in gleicher Funktion beim Dragonerregt. Erzhh. Joseph. Ab 1792 Theatertrompeter, schien W. 1796 im Marinellischen Theater in der Leopoldstadt als Zweiter Trompeter auf und wurde Expectant auf eine Hoftrompeterstelle. 1799–1819 wirkte er als Hoftrompeter, 1819–50 als Oberhoftrompeter. Seit 1793 beschäftigte W. sich mit der Verbesserung der Klappentrompete. Mit seinem neuen als „organisierte Trompete“ bezeichneten Instrument trat er erstmals 1798 in Wien mit einer Komposition von →Leopold Anton Koželuch auf. 1799 schrieb →Joseph Weigl ein „Concerto in Es“, das ebenfalls für W.s Klappentrompete gedacht war. Im Jahr darauf lud W. zu seiner ersten „Musikalischen Akademie“, bei der das von Joseph Haydn, seinem Trauzeugen, eigens für ihn geschriebene Trompetenkonzert in Es-Dur (1796) uraufgeführt wurde. 1801 ließ W. seine Klappentrompete privilegieren, 1802/03 unternahm er eine Konzertreise nach Dtlld., Frankreich und England. 1803 komponierte Johann Nepomuk Hummel für W. das „Concerto a tromba principale“ in E-Dur, das am Neujahrstag 1804 in Eszterháza uraufgeführt wurde. W. hatte die Klappentrompete mittlerweile weiterentwickelt, wodurch auch in der tiefen Lage eine durchgehende Chromatik mögl. war. Nach längerem Bemühen erhielt er 1813 die Möglichkeit, das Konzert von Haydn bei der Hofafel aufzuführen. In diesem Jahr trat sein Sohn Joseph mit einem von W. entwickelten „Waldhorne mit Klappen“ im kleinen Redoutensaal in Wien auf. 1815 schrieb →Sigismund (v.) Neukomm ein Requiem für den 1793 hingerichteten Ludwig XVI., das auf dem Wr. Kongress aufgeführt wurde und in dem auch W.s Klappentrompete zum Einsatz kam. In den folgenden Jahren sind noch mehrere Soloauftritte W.s nachweisbar, danach verlor die Klappentrompete allmählich an Attraktivität. Mit dem Beginn der 1820er-Jahre zog er sich nach und nach aus dem Konzertleben zurück. 1838 wurde W. bereits als altershalber gänzlich zum Dienst (als Hoftrompeter) untauglich bezeichnet, die Pensionierung erfolgte allerdings erst 1850.

L.: Exner, *Gewerbe und Erfindungen; oeml; Wurzbach; E. L. Gerber, Neues hist.-biograph. Lex. der Tonkünstler* 4, 1814; R. Heuberger, in: *Die Musik* 7/4, 1907/08, S. 162ff.; R. Dahlqvist, *The Keyed Trumpet and Its Greatest Virtuoso*, A. W., 1975; B. Dölemeyer, in: *Die Musikforschung* 41, 1988, S. 50ff.; A. Lindner, A. W. (1766–1852), *phil. DA Wien*, 1993; F. Anzenberger, in: *Historic Brass Society Journal* 6, 1994, S. 1ff.; R. Maunder, in: *The Galpin Society Journal* 51, 1998, S. 170ff.; J. W.